Schulwerkstatt

Pestalozzi-Schule
Itzehoe

Kooperationsprojekt
Intensivmaßnahme
Schulische Erziehungshilfe
im Kreis Steinburg

Stand: 17.06.2025

Inhalt

1. Ziel der Arbeit
2. Die Schülerinnen und Schüler
3. Das Team der Schulwerkstatt
4. Der Förderort
5. Der Tagesablauf in der Schulwerkstatt
6. Multiprofessionelle Zusammenarbeit
7. Anlage 1: Aufnahmeverfahren
8. Anlage 2: Rückführungskonzept

1. Einleitung und Ziel der Arbeit

Die Schulwerkstatt Pestalozzi-Schule ist ein Angebot, das sich an Schülerinnen und Schüler im Grundschulalter richtet, die einen intensiven Förderbedarf im sonderpädagogischen Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung haben. Bei dem Kooperationsprojekt zwischen dem Jugendamt und dem Schulamt des Kreises Steinburg handelt es sich um ein zeitlich begrenztes Angebot der schulischen Erziehungshilfe.

Ziel:
Für die Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf im Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung sollen vom ersten Tag des Besuches der Schulwerkstatt an Perspektiven entwickelt werden, die eine mittelfristige Reintegration in das Regelschulsystem ermöglichen sollen.

2. Die Schülerinnen und Schüler

Die in die Schulwerkstatt aufgenommenen Kinder werden in ihrer bisherigen Regelschule meist als laut, störend, übermäßig geltungsbedürftig und dominant, aber auch als bedrohlich, aggressiv und gewaltbereit wahrgenommen und beschrieben. Massive Konzentrationsschwierigkeiten und Wahrnehmungsstörungen wie auch eine ablehnende Haltung gegenüber fachbezogenen und sozialen Anforderungen des schulischen Alltages sind häufig in einer Art und Weise den Alltag bestimmend, so dass ein weiterer Verbleib in der Lern- und Arbeitsgemeinschaft häufig als nicht zielführend und - bezogen auf die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes - als kontraproduktiv anzusehen ist. Es wurde vor der Aufnahme in die Schulwerkstatt bereits ein sonderpädagogischer Förderbedarf im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung festgestellt. Ein Großteil der Schülerinnen und Schüler haben prägende Bindungs- und Beziehungsabbrüche, Enttäuschungen, Überforderung und Ausgrenzung erlebt. Sie sehen aufgrund ihrer negativen Erfahrungen keinen Anlass mehr, sich in konstruktiver Weise auf schulische Lern- und Alltagsanforderungen einzulassen. Dem wird u.a. mit einer wertschätzenden und beziehungsorientierten Alltagsgestaltung, verbindlichen Regeln und mit einer klaren, nachvollziehbaren Tagesstruktur begegnet.

2. Das Team der Schulwerkstatt

Das Team der Schulwerkstatt Pestalozzi-Schule ist ein multiprofessionelles. Es besteht aus einem Sozialpädagogen mit 27 Lehrerwochenstunden, einer Erzieherin in Vollzeit und drei Sonderschullehrkräften, die sich eineinhalb Lehrerstellen teilen. Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben langjährige Erfahrung im Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (esE).

In der gemeinsamen Teambesprechung reflektiert das Team wöchentlich seine Arbeit in der Gruppe und befindet sich in kontinuierlicher Absprache miteinander, um füreinander arbeiten und gemeinsam agieren zu können.
Die Lerngruppe, die aus maximal 10 Schülerinnen und Schülern besteht, wird so oft es geht, gemeinsam unterrichtet, um ihnen das gemeinschaftliche Tun und Handeln nahe zu bringen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.
Die Eltern einer jeder Schülerin und eines jeden Schülers haben zwei feste Bezugspersonen aus dem Team. Mit dieser wird vorrangig der Elternkontakt gehalten und es werden alltägliche Absprachen getroffen.

Das Team der Schulwerkstatt steht für
• beziehungsorientierte Alltagsgestaltung
• Förderung der positiven Selbstwahrnehmung
• wertschätzende Auseinandersetzung mit der Persönlichkeit der Kinder
• Orientierung
• Partizipation
• konfrontative Pädagogik
• Ansätze „Neuer Autorität“ (nach Haim Omer)
• deeskalierende Elemente bei der Bewältigung von Konflikten
• bindungsgeleitete Pädagogik (CARE-Programm)

3. Der Förderort
Die Räume der Schulwerkstatt befinden sich im Gebäude des Förderzentrums Pestalozzi-Schule, Schulstraße 16, 25524 Itzehoe.
Der Klassenraum der Schulwerkstatt befinden sich Regale mit Büchern und Arbeitsmaterial, genauso wie Einzeltische, eine digitale Tafel und ein Wagen mit 10 digitalen Endgeräten für alle Schülerinnen und Schüler.
Im sogenannten „Mufu“ (Multifunktionsraum) wird gegessen, gelernt und auch viel gespielt. Neben einem großen Esstisch befinden sich Regale mit Gesellschaftsspielen, aber auch ganz unterschiedliche Spielzeuge, wie eine Holzeisenbahn, Magnetspiele, Lego, Autos und einiges mehr. Hier können die Kinder miteinander oder aber auch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begleitet eine der wichtigsten Kompetenzen vertiefen: „Miteinander auszukommen“.
Das Mittagessen, welches von Montag bis Mittwoch in der Schulwerksatt angeboten wird, wird von den Kindern gemeinsam mit einer Mitarbeiterin in der geräumigen Schulküche zubereitet.
Auch die Nebenräume der Küche werden gelegentlich zu Lern- und Förderorten: Hier können die Schülerinnen und Schüler allein, ohne sich ablenken zu lassen, z.B. einen Text lesen oder eine Mathematikaufgabe lösen. Sie haben aber auch die Möglichkeit, dort in Ruhe zu spielen oder Musik oder ein Hörspiel zu hören.
Das Leben in der Schulwerkstatt findet aber nicht nur in den beschriebenen Räumen statt. Ihr stehen außerdem eine kleine Sporthalle und ein kleiner Sportplatz zur Verfügung. Hier findet der Sportunterricht statt.
Ebenfalls auf dem Schulgelände stehen Container, in der die Lernwerkstatt der Pestalozzi-Schule untergebracht ist. Hier lagert ein breiter Fundus von Lern-, Lehr- und Bastelmaterialien, auf den die Schulwerkstatt zugreifen kann.
Natürlich wird die Schule aber auch regelmäßig verlassen, sei es für den Schwimmunterricht, einen Besuch in der Stadtbücherei, für den Besuch auf dem Spielplatz am „Planschbecken“, für Besorgungstouren oder auch für Ausflüge.

Gegen Ende des Aufenthaltes in der Schulwerkstatt findet ein für jedes Kind individuell gestalteter Übergang an die Regelschule statt, der von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schulwerkstatt begleitet wird, so dass sich die Schüler und Schülerinnen auf ihren neuen Förder- und Lernort einstellen können (siehe Rückführungskonzept)

4. Der Tagesablauf in der Schulwerkstatt

An jedem Schultag werden nicht nur Wissen, sondern auch Inhalte wie Alltagsstrukturen, soziales Miteinander, Spielverhalten, Esskultur und Gesprächskultur vermittelt. Der Individualität und der Gruppensituation entsprechend wird sich an den Anforderungen der Lernpläne, bzw. den Fachanforderungen der Grundschule orientiert. Auf Grundlage eines Punktesystems wird jeder Tagesablauf reflektiert. Der Tagesablauf variiert je nach Länge des Schultages und der Anwesenheit der unterschiedlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Jedoch gibt es feste Bestandteile im Ablauf des Schultages, die sich jeden Tag wiederholen:

• Ankunft und Begrüßung Die Schülerinnen und Schüler kommen in der Schulwerkstatt zwischen 7.45 und 8.00 Uhr an. Jedes Kind wird persönlich begrüßt und freundlich empfangen. Der eigene Arbeitsplatz wird vorbereitet, Gespräche werden geführt. Manchmal bleibt Zeit, um kurz zu spielen.

• Tagespunkterunde

Jede Schülerin und jeder Schüler rechnet nacheinander seine Punkte des Vortages zusammen und ermittelt einen Tagesdurchschnitt, der dann in einer Liste festgehalten wird.

• 1. Unterrichtseinheit

Nachdem der Stundenablauf besprochen wurde, arbeiten die Schülerinnen und Schüler ihren Leistungen und der Klassenstufe entsprechend an ihren Aufgaben in den Fächern. Am Ende der Unterrichtseinheit werden anfallende Hausaufgaben notiert.

• Frühstück

Das mitgebrachte Frühstück wird gemeinsam am Tisch im „Mufu“ eingenommen. Tisch- und Gesprächsregeln erhalten einen großen Stellenwert. Nach dem Frühstücken gibt es noch die Gelegenheit alleine oder in Gruppen zu spielen.

• Morgenkreis

Im Morgenkreis versammeln sich alle Schülerinnen und Schüler mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Klassenraum und es wird aus einem Buch vorgelesen. Danach wird der Tagesplan am Stundenplan festgehalten und alle Anwesenden legen nacheinander ihren Stimmungsstein mit kurzer Erläuterung „Ich lege meinen Stein auf die…, weil…“ auf des Stimmungsthermometer.

• 2. Unterrichtseinheit

Siehe 1. Unterrichtseinheit

• Pause

Die Pause ist die herausforderndste Phase am Tag. Die Schülerinnen und Schüler dürfen ihre Pausenaktivitäten zumeist frei wähle, entscheiden, ob sie ihre Pause im Gebäude oder draußen verbringen möchten. Dabei werden sie von den anwesenden Mitarbeiterinnen bzw. dem Mitarbeiter beaufsichtigt.

- 3. Unterrichtseinheit

- Abschlussrunde: Die Schüler/innen schreiben ihre Punkte in ihre Hausaufgabenhefte und beenden gemeinsam den Vormittag. Einige Schüler/innen treten danach den Weg nach Hause an, einige bleiben noch bis 14.30 Uhr.

• Kochen
Von Montag bis Mittwoch gibt es ein Mittagessen in der Schulwerkstatt, das von den Schülerinnen und Schülern, die am Nachmittag in der Schule bleiben, gemeinsam mit einer Lehrkraft zubereitet wird.

• Mittagessen
Das zubereitete Essen wird gemeinsam am Tisch im Nebenraum der Küche. Das Einhalten von Tisch- und Gesprächsregeln erhält einen großen Stellenwert. Die Kinder decken ihr Geschirr selbstständig auf und ab.

- Hausaufgaben-Zeit: In der Zeit nach dem Mittagessen erledigen die Kinder ihre anfallenden Hausaufgaben und werden dabei bei Bedarf unterstützt.
- Projekt-Zeit: Nach den Hausaufgaben verbringen die Kinder Zeit mit unterschiedlichen Angeboten, die die Mitarbeiterinnen und der Mitarbeiter anbieten.

• Besondere Tagesinhalte (Nike-Zeit, Schwimmen, Bücherei, Spielplatz, …)
An manchen Tagen gibt es besondere Aktivitäten wie z.B. die Nike-Zeit. In dieser Zeit besucht der Schulhund einer Lehrkraft die Schulwerkstatt. Man übt Kommandos mit Nike, spielt und kuschelt mit ihr oder lernt etwas über Hunde. Der Schwimmunterricht findet immer montags statt. Hier können bis zu vier Schüler/innen gemeinsam mit einer Lehrkraft das Schwimmbad in Itzehoe besuchen, um dort das Schwimmen und Tauchen zu üben bzw. zu verbessern.

Nach jeder Einheit werden das Verhalten und die individuelle Leistung mit Hilfe des Punktesystems von den Schülerinnen und Schülern selbst eingeschätzt und von der Gruppe reflektiert.

5. Multiprofessionelle Zusammenarbeit
Die Zusammenarbeit mit den Eltern spielt in der Maßnahme eine wichtige Rolle. Ohne die Kooperation der Erziehungsberechtigten ist das Erlernen neuer Verhaltensmuster nahezu unmöglich. Deshalb ist es ganz wichtig, im engen und direkten Austausch mit diesen zu stehen. Über die halbjährlichen verbindlichen Förderplangespräche hinaus werden je nach Gesprächsbedarf individuelle Termine vereinbart. In Absprache mit den jeweiligen Eltern werden auch Hausbesuche durchgeführt. Darüber hinaus können die Eltern z.B. ins Jugendamt oder in andere involvierte Einrichtungen begleitet werden. Neben der Kooperation mit den Eltern stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulwerkstatt in engem Kontakt mit Institutionen und Maßnahmen, die die Kinder zusätzlich zur Schulwerkstatt besuchen.

Zusammenarbeit mit
• den Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD): Da die Schulwerkstatt ein Kooperationsprojekt zwischen Schulamt und Jugendamt ist, besteht ein regelmäßiger Austausch mit dem ASD. Halbjährlich findet ein Runder Tisch statt, bei dem sich

die beteiligten Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter aus dem ASD, zuständige installierte Hilfen (SpFH, Erziehungsbeistand), die Eltern und die Schule über jedes einzelne Kind austauschen und weitere Handlungsschritte besprechen.

• den sozialpädagogischen Familienhilfen (SpFh) und Erziehungsbeiständen: In Absprache mit den Familien werden die Familienhilfen regelmäßig zu den Elterngesprächen mit eingeladen.

• den sozialpädagogischen/therapeutischen Nachmittagsgruppen: Wenn ein Kind eine Nachmittagsgruppe (Resilienzgruppe, Tagesgruppe FiS, Tagesgruppe Blauer Elefant,...) besucht, gibt es mit dieser regelmäßig Kontakt und es werden Absprachen getroffen.

• Kinder- und Jugendpsychiatrie: Wenn ein Kind eine solche Institution besucht hat oder während seiner Zeit in der Schulwerkstatt besuchen soll, wird mit den Lehrkräften der Klinikschule und den Bezugstherapeuten kommuniziert. Dazu gehört auch die Teilnahme an Runden Tischen und Abschlussgesprächen.

• Psychologinnen und Psychologen: Wenn die Kinder Probleme im psychologisch-psychiatrischen Bereich zu haben scheinen, wird den Eltern geraten, dieses von Fachleuten abklären zu lassen. Das führt dann evtl. zu einer Diagnostik und/oder einer weitergehenden Behandlung. Die Diagnostik wird unterstützt, wenn es um die Beschreibung und die Einschätzung von Verhalten und schulischen Leistungen geht.

• Logopädie sowie Ergotherapie: Wenn Kinder während ihrer Zeit in der Schulwerkstatt ein Rezept für Logopädie und/oder Ergotherapie bekommen und es pädagogisch vertretbar erscheint, gibt es die Möglichkeit, diese Termine auch während der Schulzeit wahrzunehmen, wenn die jeweilige Praxis fußläufig erreichbar und die Kinder in der Lage sind, nach einer Übungsphase den Weg allein zu bewältigen (Alltagstraining). Auch hier gibt es nach Bedarf einen Austausch mit den Praxen.

• Kinderärztinnen und -ärzte: Wenn Kinder in für den Besuch der Schulwerkstatt relevanten Bereichen behandelt werden, kommt es immer mal wieder in Absprache mit den Eltern zum meist telefonischen Kontakt.

• LFZ Autismus: Wenn der Verdacht auf Autismus besteht, bzw. wenn nach erfolgter Diagnostik ein sonderpädagogischer Förderschwerpunkt Autistisches Verhalten nötig erscheint, wird die Beratungsstelle inklusive Schule/Autismus zur Beratung eingeschaltet.